

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier
Und begrüße jedes Mal gern
Nach festgeschlagener Wahltschlacht
Unsere Landesväter in Bern.

„Man lebt dann immer der Hoffnung“
„Und glaubt, es sei unzweifelhaft“,
Dass mit einem einzigen Schlage
Abhilfe werde geschafft.

Diesmal nun hab' ich Vertrauen,
Es liegt in ihrer Gewalt,
Dieweil sie ja nun vollendet
Die Verordnung über — Feingehalt!



In unsicheren Kreisen geht das Gerücht, daß der Bundesrath seinen Schwerpunkt von Bern nach Zürich verlegen wolle. Indessen soll das Versetzen des Bundespalastes große Schwierigkeiten machen, da die Berner Pfandleiher 60 Prozent nehmen.

Wescheidene Frage.

Da wir Alles thun, nur nicht handeln, da wir, wo wir dazu gezwungen werden, den passiven Handel vorziehen und bei allen Gelegenheiten mit uns handeln lassen, so möcht' ich wissen, wozu wir eigentlich neue Handelsverträge brauchen? **Einer, der keinen Luzus liebt.**

Stanislaus an Ladislaus.



Carissimi conserva-thori Ticinasini nel Signor!

Trema Byzanzio! Corpo di tabacco!
Abbate sempre à rivolveri nel sacco.
Vessucchi sono i tempi di questo secolo;
Vogliamo tutta la pasteta radicale verreckolo!
Muojano i rati-calvi, netti e brutti;
Muojano tutti quanti e tutti futti!
Muojano questi liberali strolchi,
Mostrate gli rivolveri, sabuli e dolchi;
Morialate loro per messergli e stiletti,
Ma i stuzzeri di Stabio siano benedetti!
Schlagate questi radicali bestii nella pfanna,
Evviva il tribunale federale di Losanna!
Facciamo correggiamente la bataglia
A Bataglini schismatico, canglia!
Bataglini, Bernasconi, Garibaldi, Menotti
Sono mali catoliggi et medescini Hundsfotti.
Con polvere et piombo nostra santa cosa
Sara per voi sempre vittoriosa.
Bertholdo negro a trovato il polvere
Pour tutti radicali a peccato absolvere.
Con questi ghifühli io chindo la littera
E voglio prendere un poco di Dennlero-bittera.
Trovate vous bene sopra e sotto,
Rimanete conservathori! felice notte!

Il vostro

Stanispediculo.

Untrag.

Ich bin bereit, allen Denen, die noch eine allgemeine Freiheit erleben wollen, einige hundert Jahre von den meinigen gegen billige Entschädigung zu überlassen.
Methusalem.

Im Großrathssaale zu Bern soll kürzlich die Diamantengräfin erschienen sein. Sie verlor dabei einige falsche Diamanten, an denen sich Woog geschnitten hat.

Schramm: Wie weit ist's eigentlich von Luzern bis nach Rom?

Schrumm: Ebenso weit, wie vom Luzerner „Vaterland“ bis zur Eidgenossenschaft.

Schramm: hm, ein weiter Weg!

Schramm: Warum werden die „Freiburger Blätter“ mit einander verschmolzen?

Schrumm: Ich denke, zur Herstellung eines Kelches, der nicht an den Lesern vorübergeht.

Schramm: Und der Bischof muß dann sagen: Trinket Alle daraus.

Schrumm: So ist es!

Aus dem Weltverbesserungskübel Cassani in Anzopolis.

A. (austrittend): „So chömid jez, Ihr vandes athendioi! Mer wei witer!“

B.: „I ma nit scho wieder zum Andres, mer chönd ja blos wo dört her!“



Rügel. Sägeb, Churi, was ischt ächt au das für en chegers Baggeuggel, wo da im Tagblatt immer d'Vereinigung der Stadt mit de Us-gemeinde will?

Churi. He, das ischt Eine, wo's gut meint mit Cuereim.

Rügel. Wiejo mit Cusereis?

Churi. Ihr wohned ja wyt z'Neumünster use, nüd wahr?

Rügel. Ja, scho viel Jahr, i han e gueti halb Stund z'laufe.

Churi. Gut, jez wenn aber de Neumünster mit Züri vereinigt wird, den sind'r ja im Augeblick idr Stadt!

Rügel. Aha, jez sapriv's, Respät vur dem.

Feierliche Erklärung.

Ich erkläre feierlichst, daß ich jeden Augenblick bereit bin, zu sterben, daß ich aber nicht daran denke, in Europa das Zeitliche zu segnen.

Ein Europäer.

Ein dummes Sprichwort sagt:

„Wer's Glück hat, führt die Braut nach Haus.“

Wer Glück hat, heirathet gar nicht.

Polizeisoldat: Ja, Herr Direktor, üses Polizeikorps muß absolut vergrößert werde. Was ist echt da z'mache?

Direktor: E paar Nulle abente!

Nebelspalterkalender für das Jahr 1882.

Preis per Exemplar Fr. 1. — Bestellungen nimmt entgegen die Expedition.

(Wiederverkäufern grosser Rabatt.)

Hiezu eine Annoncen-Beilage.